

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 65000.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 5000 M., im Restelteil 1 Millim. Raum 90 Millim. 15000 M. Austunferteilung 1000.— M.

Schrieftleitung: **Wih. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**

Druck, Verlaug und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: **Seipzig 22832**

**Nr. 66**

Fernruf: Amt Rossleben 21

**Sonnabend, den 18. August 1923**

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

### Die Bildung des neuen Ministeriums

Ist rasch erfolgt, sodas die Regierungsmaschine keinen Augenblick zum Stillstand kam. Zu danken ist das vor allem dem abgetretenen Kanzler Cuno, der in der Außenpolitik dem Staatsstich einen Kurs gegeben hatte, den jeder Nachfolger weiterführen kann. Cuno hatte mit dem System der unmöglichen Erfüllungen, mit der Unterscheidung immer neuer, das deutsche Volk in Sklavensketten schmiebende Verträge gebrochen. Seine Parole war, erst kommt das deutsche Volk, dann erst die anderen. Das dieser Systemwechsel fürs erste uns bittere Enttäugung bringen mußte, war wohl gewis, aber es bleibt doch ewig wahr, das ein kurzer Schmerz leichter zu ertragen ist als ein dauerndes Leid. Und wenn der neue Kanzler diesen Kurs weiter verfolgt, dann wird nicht nur das Deutsche Reich, sondern die ganze Welt wieder gefunden. In seiner ersten Rede vor dem Reichstage sagte Reichskanzler Stresemann, das Ausland möge nicht glauben, das der Kabinettswechsel ein Zeichen deutscher Schwäche sei. Dieses Kabinetts auf breiter parlamentarischer Grundlage wird mit größter Kraft jeden Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands abwehren. Der passive Widerstand an Rhein und Ruhr, der aus dem Willen der Bevölkerung entspringt, wird von der englischen Regierung unzweideutig als berechtigt anerkannt. Sodann ging der Kanzler auf die zu befolgenden Richtlinien in der inneren Politik über und führte aus, das die beste und aktivste Außenpolitik, die wir entfalten können, die Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern sei. Wer den Versuch macht, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird auf den unbegreiflichen Willen der Reichsregierung stoßen, diese Gewalttätigkeiten mit allen Kräften zu verhindern. (Lebh. Beif.) Die Regierung hat den Willen und die Machtmittel, das zu tun, und sie wird diese Machtmittel einsetzen gegen jeden, der sich anmaßt, den Staat und seine Verfassung anzugreifen. Das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit in Preisen, Steuern und Löhnen wird die Regierung mit aller Kraft zu befriedigen suchen. Wer heute seine Produkte zurückhält, versündigt sich am Vaterlande, ebenso derjenige, der Streiks in der Entgegensetzung veranlaßt. Die Wertbeständigkeit der Löhne ist eine dringende Forderung, aber wir warnen davor, den Goldwert aus Deutschlands blühender Zeit zu Grunde zu legen, weil sonst Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkt sehr geschwächt würde.

In die Erklärung der Regierung schloß sich sogleich die Aussprache der Parteien. Außer den Deutschnationalen, den Deutschvölkischen und den Kommunisten sagten alle anderen Parteien der neuen Regierung ihre Unterstützung zu und die Abstimmung über einen eingebrachten Vertrauensantrag ergab 240 Stimmen für, 76 Stimmen gegen den Antrag bei 25 Stimmenthaltungen.

Nach Schluß der Sitzung des Reichstages empfing Reichskanzler Dr. Stresemann die Vertreter der Presse. Er hat um die Unterstützung der Presse im Interesse des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf die Parteistellung des einzelnen Organs, da gegenüber dem Auslande die Einheit der deutschen Parteien notwendiger sei als jemals. Der Reichskanzler stellte weiter in Aussicht, das er in wichtigen Fällen die Presse selbst informieren werde. Später empfing Dr. Stresemann in der gleichen Weise die Vertreter der auswärtigen Presse.

Berlin, 15. August. Reichskanzler Stresemann hat in einem Rundschreiben an die Freistaaten den Wunsch nach einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder für die kommende Woche in Berlin ausgesprochen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten soll eine verteilte politische Aussprache bringen über die Grundzüge der Außen- und Innenpolitik der Kanzlerschaft Stresemann.

Der bisherige Reichskanzler Cuno wird wieder seinen Posten des Generaldirektors beim Norddeutschen Lloyd übernehmen, der ihm bisher offen gehalten wurde.

### Die kommunistische Streikparole

hat wieder in vielen Großstädten zahlreiche blühende Menschenleben und unüberschbare Sachwerte vernichtet. Namentlich in Leipzig, Hannover, Magdeburg, Hamburg, in den letzten Tagen besonders im Ruhrgebiet in Datteln und Denne ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen, bei denen die Sicherheitspolizei eingreifen und auch von der Waffe Gebrauch machen mußte. Es hat den Anschein, als ob nunmehr die Streikwogen abflauen und wieder Ruhe im Lande einziehen wollen.

### Aus dem Ruhrgebiet.

#### Weitere Verlängerung der Verkehrsperre.

Berlin, 16. August. Eine Pariser Meldung, wonach die Verkehrsperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet, die am Freitag, den 17. August, zu Ende gehen sollte, verlängert worden sei, wird an Kölner amtlicher Stelle bestätigt. Als vorläufiges Ende der verlängerten Sperre wird der 31. August genannt. Ein bestimmtes Datum ist bis heute noch nicht bekanntgegeben worden.

#### Neuer Milliardenraub der Franzosen.

Witten, 16. August. Die Franzosen raubten hier 50 Milliarden, die für die Reichsbank bestimmt waren. — In Dortmund besetzten sie die Bureaus des Reichs- und Staatskommissars Mehlich im Oberbergamt. — Die Beche „Hugo Stinnes“ wurde von Belgien besetzt.

### Aus der Umgegend.

Nebra 18. August.

— **Neuer kommiss. Bürgermeister.** Nach verhältnismäßig kurzer Zeit seines hiesigen Wirkens ist der bisherige kommissarische Bürgermeister Herr Regierungsrat Weber an das Landratsamt in Wittenberg verlegt. An seine Stelle wurde gestern der Regierungsrat Herr Statmann aus Halle a. S. als kommissarischer Bürgermeister der Stadt Nebra eingeführt und verpflichtet.

— **Dringliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 11. August ds. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Hensel und Reinhold Schmidt, und 8 Stadtverordnete. 1. Der vom Magistrat bezw. Stadtratsamt und, was den Schuletat betrifft, vom Schulvorstand festgesetzte Voranschlag des Haushaltsplanes unserer Stadtgemeinde wurde in den wichtigsten Punkten verlesen und beraten; an einzelne Posten knüpfte sich eine längere Aussprache, da der größte Teil der fixierten Sätze durch die mangelhaften Zeitverhältnisse überholt ist, ein fester Vorschlag, wie es früher der Fall war, nicht zur Durchführung gelangen kann. Nach dem vorgelegten Plane gleichen sich Einnahme und Ausgabe aus a) bei der Schulkasse mit 20 000 000 M., b) bei der Armentasse mit 1 200 000 Mark, c) bei der Wasserwerkstasse mit 13 000 000 M. und d) bei der Kämmereikasse mit 218 000 000 M., in Summa 39 927 000 M. 2. Punkt 2 der Tagesordnung betr. Antrag des Verwaltungsgeschehen Binger auf Eingruppierung in Gruppe 5 der R. V. D. wurde vertagt. 3. Die Pächte für die Grasnutzung am Wippacher Wege sollen in Zukunft nach dem Preise der Marke eines Fernbriefes (bis 20 g), zahlbar am Vierteljahrserken, entrichtet werden. 4. Von dem Magistratsbeschlus, betr. „die Veröffentlichung der städtischen Bekanntmachungen usw.“, durch den der Beschlus der Versammlung vom 24. März 1923 bestätigt

wird, wurde Kenntnis genommen. 5. In dem Streitverfahren Magistrat / Stadtverordnetenversammlung wegen des Pachtzinses für die städtischen Ländereien wurde beschlossen, gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Merseburg beim Provinzialrat in Magdeburg seitens der Stadtverordnetenversammlung Berufung einzulegen. 6. Nachdem das Urteil des Obergerichtes gegen den Bürgermeister Müller zur Kenntnisnahme vorgelegt worden war, was zu einer längeren erregten Aussprache führte, wurde mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen, gegen dasselbe Protest beim Minister des Innern einzulegen. 7. Dem Magistratsbeschluss vom 24. Juli 1923, betr. Erhöhung der Plakatgebühren, wurde zugestimmt; der Nachtrag fordert eine solche von 500 Proz. der zurzeit geltenden Sätze.

— **Gelandete Leiche.** Die Leiche des am Freitag voriger Woche in Bortendorf beim Baden in der Unstrut ertrunkenen Arbeiters Münzenberg aus Donndorf wurde am Donnerstag hier in der Nähe von Bartels Garten geborgen.

— **Kino.** Sonntag abend zeigt unser Kino im Breußischen Hof das spannende Drama „Die Dorfhexe“. Außerdem wird noch ein gutes Beiprogramm vorgeführt.

— **Alle Neune!** Regellklub „Kurant“ veranstaltet am Sonntag von vormittags 10 Uhr an im Ratskeller ein öffentliches Preisestegeln. Hier ist das Schieben, wenn auch nach den strengen Regeln der Kunst, erlaubt und den größten Schiebern werden am Abend beim Ball noch die wertvollsten Preise zugeschoben. Gut Holz!

— **Für Taubstumme.** Das diesjährige Kirchfest der Taubstummen an der Taubstummenanstalt Weiskensfeld a. S. findet am Sonntag, den 19. August statt. Alle in der Umgegend sich aufhaltenden Taubstumme sind hierzu von der Anstaltsleitung eingeladen.

— **Die Auszahlung der Militärversorgungsgebühre** bei den Postämtern erfolgt künftig auf Grund von Rentenanweisungen, die den Postämtern von den Versorgungsbehörden zugehen. Stammlisten fallen weg. Die Empfänger heben die Bezüge wie bisher bei den Postämtern ab, bescheinigen aber den Empfang — abweichend von dem früheren Verfahren — am Schalter selbst auf der Rentenanweisung, nachdem sie sich durch ihren Ausweis — Nummerkarte — als empfangsberechtigt ausgewiesen haben. Bei der Auszahlung der Beträge händigt ihnen der Postbeamte den für Mitteilungen vorgesehenen Abschnitt der Rentenanweisung aus, es sei denn, daß die Bezüge gegenüber dem Vormonat unverändert bleiben. In diesem Falle kommt eine Aushändigung nicht infrage. Die bis zum 8. j. M. der Fälligkeit nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten auf eigene Kosten durch die Post zugestellt, wenn ihnen nicht etwa die Versorgungsgebühre antragsgemäß ins Haus zu senden sind. Solche Anträge sind schriftlich bei der zahlenden Postanstalt zu stellen, die Vordrucke hierzu vorrätig hält und an die Empfänger abgibt. Diese Beträge werden kostenfrei, und zwar ausnahmslos im Postschickwege zugestellt. Um Zahlungstockungen zu vermeiden, müssen die vorerwähnten Anträge aber rechtzeitig — spätestens 3 Wochen vor dem Zahlungsbeginn — gestellt sein.

**Kofleben, 17. August.** Eine männliche Leiche wurde am 13. August an der Mühle Schönwerda aus der Unstrut gelandet. Das Alter des Mannes wird auf 60—65 Jahre geschätzt. Der Tote hatte keinerlei Papiere, aus denen sich die Personalien feststellen ließen, bei sich. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen, sie muß demnach schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Die Kleidung bestand aus brauner Jacke, schwarzer Hose, zwei schwarzen Westen, gestickten Hosenträgern, grünem Stoffvorhemd, blaugestreiftem Hemd, Schnallenschuhen. Es wurden bei ihm eine Uhr und 122 200 Mk. vorgefunden. Allem Anschein nach hat er sich erst durch Gehängen das Leben nehmen wollen, denn er hatte einen nagelneuen Strick in der Tasche. Wer über den Toten Auskunft geben kann, wolle dies dem Amt Kofleben mitteilen.

**Merseburg, 14. Aug.** Hier verstarb der Gymnasiallehrer Günther an den Folgen eines Rückenleidens, den er beim Rudern erhalten hatte.

**Leipzig, 17. Aug.** Gestern Mittag 12 Uhr ließen die Straßenbahner zur Durchbrückung ihrer neuen Lohnforderungen sämtliche Wagen stehen, wo sie gerade standen. Die Forderungen wurden schließlich bewilligt. Nun kostet von heute ab eine Straßenbahnfahrt 160 000 M. Damit dürfte wohl die Stilllegung bald erreicht sein.

\* **Herne, 16. Aug.** Hier kam es gestern zu Plünderungen. Verschiedene Geschäfte wurden vollständig ausgeraubt und die Einrichtungen zum Teil zertrümmert.

\* **Essen, 16. Aug.** Zu Lebensmittelunruhen kam es gestern in der Stadt. Die Aufreißer drangen in verschiedene Lebensmittelgeschäfte ein und verkauften die Waren für Spottpreise. Auch zu Ausplünderungen ist es verschiedentlich gekommen.

\* **Spekulation auf die Dummheit der Menschen.** Es gibt Menschen, die Amerika als das Land betrachten, in dem Milch und Honig fließt und in dem die gebratenen Tauben den Leuten in den Mund fliegen. Sie vergessen dabei, daß dort genau so gearbeitet werden muß wie in Deutschland, nur können sich die Amerikaner für ihr Geld mehr kaufen. Aber die meisten Deutschen sehen in Amerika nur das Schlaraffenland und wünschen, sie könnten dort leben. Da dies aber unmöglich ist, wollen sie wenigstens, daß die gebratenen Tauben aus Amerika in ihren Mund geflogen kommen. Mit diesen dummen Wünschen gehen gerissene Leute hausieren. Sie erklären ihren staunenden Mitmenschen, daß sie nur nach Amerika zu schreiben brauchen und sie bekommen von dort Lebensmittel in Hülle und Fülle. Nur kann man von diesen gerissenen Wohlkäufern der Menschheit nicht verlangen, daß sie ihre Stiefelsohlen umsonst zerreißen. Sie verkaufen deshalb die Adressen von Amerikanern, das Stück mit 20 000 M., vier drei Stück nimmt, braucht nur 50 000 M. zu zahlen. Es soll viele Leute geben, die mit Freuden die 50 000 M. zahlen, an die Adressen schreiben und — warten — warten — Nur antworten die Amerikaner gar nicht, viel weniger schicken sie noch die begehrten Lebensmittelpakete. Sie haben anderes zu tun, als nur die zu Tausenden aus Deutschland einlaufenden Bittbriefe zu erledigen. Gerade in letzter Zeit hat sich Amerika infolge der französischen Propaganda von uns sehr zurückgezogen, ja die meisten Amerikaner glauben gar nicht, daß ein großer Teil der Bevölkerung Deutschlands im wahrsten Sinne des Wortes hungern muß. Die Sachenden bei diesem Geschäft sind nur die gerissenen Adressenvermittler. Die Adressen, die sie vermitteln, haben sie sich höchstwahrscheinlich aus einem amerikanischen Adressbuch verschafft und wissen selbst nicht, ob der Adressat überhaupt noch lebt. Sie sagen sich eben: Die Dummen werden nicht alle.

#### An unsere Leser!

Die deutschen Zeitungen sind in höchster Gefahr und mit ihnen das Heer ihrer Mitarbeiter. Es ist nicht nur der Kampf um die Selbsterhaltung, es ist soziale Pflicht gegen unsere Schriftleiter, unsere Buchdrucker, unsere Angestellten und alle, denen wir Lohn und Brot geben, wenn wir von unseren Lesern Treue und Unterstützung verlangen, die es uns ermöglichen, durchzuhalten, unser Helfer zu bezahlen und ihnen die Existenz zu sichern. Wir müssen den Befehlen der Wirtschaft folgen und unsere Preise erhöhen.

Geben Sie uns die Mittel zur Fortführung unserer Betriebe, für den Weltverstand der deutschen Presse. Und lassen Sie uns nicht warten, leisten Sie die Zahlung sofort.

#### Verein deutscher Zeitungsverleger.

#### Kreis Mitteldeutschland, Bez. Kyffhäuser.

Die Austräger beginnen jetzt mit der Eintassierung der August-Nachzahlung von 50 000 Mk. Wir bitten die Leser, den Betrag beizuhalten.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### 12. Sonntag nach Trinitatis, den 19. August.

Kollekte: Taubstummenfelforge.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Beerdigt: Am 13. August Karl Friedrich Altrock, Maurer, 64 Jahre, 6 Monate, 7 Tage alt.

# Die Siegerin.

Roman von Hans Hode.

33)

(Nachdruck verboten.)

Kurt bewegte schwer den Kopf.  
„Es ist alles tot in mir, Fritz, tot und leer! Ein förmlicher Bankrott, dem ich ratlos gegenüberstehe! Mir kann niemand helfen!“

„Auch Lotte nicht, Kurt?“  
Wie von einem Pfeilschuss getroffen, fuhr Kurt in die Höhe.

„Sprich mir von allem andern, Fritz, nur von Lotte nicht! Ich empfinde es wie ein Verbrechen, wenn ihr Name überhaupt noch im Zusammenhange mit dem meinen genannt wird!“

Ein jähes Bittern flog plötzlich über sein Gesicht.  
„Wenn ihr alle wüßtet, wie schlecht ich bin, wie ich mich manchmal selbst verachte!“

Der junge Offizier richtete sich straffer empor, ihm fehlte am letzten Ende für diese Verweisung des Freundes das Organ; in seiner geraden, ehrlichen Sinnart sah er in ihr nur ein schlafes, seelisches Siegel, das er als einen schimpflichen Verrat an Lotte empfand.

„Ich weiß nicht,“ sagte er in schroffem, fast feindseligem Tone, „was du auf dem Gewissen hast, Kurt, ich will es auch nicht wissen! Gehe du dich aber in einer so haltlosen Weise deinen Stimmungen hingibst, hast du meinem Gefühl nach zunächst deinen Pflichten zu genügen, in erster Linie der Pflicht gegen das Mädchen, das dir bisher auf das engste verbunden war, das dir glaubt und vertraut und deines Trostes und Beistandes bedarf! Darüber kommst du mit Phrasen und Verzweckungsposen nicht hinweg! Dein Verhalten gegen Lotte ist eine feige Räubersucht, die ich dir nie und nimmer zugetraut hätte!“

„Fritz, wäge deine Worte!“  
In den Augen Kurts zuckte es unheilverkündend auf, doch Schmettau achtete seiner drohenden Haltung nicht.

„Ich weiß sehr wohl, was ich sage, Kurt!“ fuhr er mit erhobener Stimme fort, „und ich sage es mit voller Absicht! Ich finde dein Benehmen gegen Lotte empörend, einfach empörend. Und trotz allem hatte Lotte für dich heute mittag nur Worte der Liebe, der Entschuldigung! Wenn du sie heute gesehen hättest, Kurt, weiß Gott, du würdest dich rasch wieder zu ihr zurückgewandt haben!“

In ratloser Unentslossenheit senkte Kurt den Kopf.  
In der raschen Wandelbarkeit seiner komplizierten Natur war die Erinnerung an Lotte, alle anderen Vorstellungen unterdrückend, plötzlich wieder in den Mittelpunkt seines Denkens gerückt worden.

„Was verlangt Lotte von mir!“ fragte er endlich leise. „Rate mir, Fritz, was ich tun soll!“

„Gehe zu ihr, Kurt,“ bat er eindringlich, „was auch zwischen euch stehen mag! Ich glaube, Lotte ist imstande, sich ein Reid anzulimen, wenn du dich von ihr abwendest! Darum bezwinde dich! Versprich es mir! Und erfülle ihren Wunsch!“

Einen Moment lang zauderte Kurt, dann aber bestieg ihn die bittenden Augen.

Mit festem Druck lag seine Rechte in der Hand des Freundes.

„Ich werde Lotte um die gewünschte Stunde zur Verfügung stehen!“

19.

Es regnete noch immer in Strömen, als Kurt gegen Ende der achten Stunde die Konditorei am Magdeburger Platz betrat.

Ein süßlicher Geruch nach Bäckereiwaren und nassen Regenschirmen hingens feuchtdampf in dem kleinen, engen Lokal.

Kurt nickte dem blassen Radenträulein mit flüchtigem Gruß zu und nahm dann sogleich seinen Weg nach dem altgewohnten Stierzimmer.

Hier war es schon so finster, daß er im ersten Augenblick kaum die nächsten Gegenstände unterscheiden konnte; trotzdem lehnte er das Inerbeten der freundlichen, dicken Konditorfrau, Licht zu machen, vorläufig ab.

Gerade das ungewisse Halbdunkel des kleinen Gemachs schien seiner momentanen Stimmung angepaßt; auf einmal fürchtete er sich fast, Lotte in heller Beleuchtung entgegenzutreten zu müssen.

So ließ er sich denn auf dem alten, zerrissenen Sofa nieder und bestellte sich eine Tasse Kaffee.

Durch das schmale, hohe Fenster neben dem Ofen ging der Blick auf einen langen, engen Hof, auf dem bereits eine einsame Laterne brannte.

Ein weißlicher Lichtschein fiel schräg durch die trüben Scheiben und malte unruhige, krause Flecke auf die schmutzigen Dielen des ausgetretenen Fußbodens.

Jetzt wurde die Radentür hastig aufgestoßen und eine weißliche Gestalt erschien auf der Schwelle.

„Lotte!“

Ein paar Herzschläge lang standen sie sich stumm, unschlüssig gegenüber, als sei mit den Tagen der Trennung eine unsichtbare Wand zwischen ihnen aufgewachsen. Dann aber neigte sich Kurt zu dem Mädchen herab und küßte sie auf die windkühlen Lippen.

Sie ließ ihn still gewähren in einem milden süßen Genießen, als ob sie sich scheute, diesen so heiß erlebten Moment abzuführen.

Und plötzlich schossen ihr die Tränen in die Augen und sie flüsterte mit zuckendem Munde:

„Ach danke dir, Kurt, daß du gekommen bist! Ich bin ja so glücklich, daß ich dich wiederhabe!“

Es lag ein solcher Ton von Liebe in ihren leise gestammelten Worten, daß Kurt unwillkürlich eine brennende Schamröte in die Schläfen flog.

Auf einmal stand er wieder so ganz unter dem zweiten Banden Mann von Lottes Persönlichkeit, daß er sich selbst nicht begriff, wie es jemals dies grenzenlose Vertrauen so schmächtig zu täuschen vermocht hätte.

Und nun süßte er die Tränen des Mädchens auf seinen Wangen und seine alte Liebe schwoh plötzlich wie ein Strom im Frühlingswehen.

Mit zärtlicher Sorgfalt nahm er ihr das regenfeuchte Jackett ab und führte sie zu seiner Sofaecke.

Dann saßen sie lange, eng einander geschmiegt, in feilgem Schweigen, einzig erfüllt von dem großen Glücksgefühl des Zusammenseins.

Das Herz war ihnen beider voll, und doch wagte keiner geraume Zeit ein lautes Wort, wie aus Angst, die köstliche Stille dieser Stunde zu entbeikgen.

Erst als das Radenträulein das Gas ansteckte, begann Lotte zu sprechen und von den traurigen Ereignissen dabeim zu berichten.

Sie fragte nicht, was Kurt in der Zwischenzeit getrieben, warum er so lange geschwiegen, sie dachte nur das Eine, daß sie ihn wieder hatte, daß nun auf einmal alles wieder war wie einst.

„Ich weiß gar nicht, Kurt,“ sagte sie, „wie anders ich plötzlich meine ganzen Lebensverhältnisse ansehe! Neben alles, was mir heute morgen noch unüberwindlich schien, bin ich jetzt völlig ruhig, seit ich dir mein Herz ausgeschüttelt habe! Es liegt doch ein gewisser Trost in einem solchen Aussprache!“

Kurt nickte zustimmend.

„Ein Mensch für sich allein, Lotte, ist ein Nichts, zwei sind die Welt!“

Arm in Arm traten sie nach Verlauf einer Stunde aus der Konditorei wieder ins Freie und gingen nach der Apotheke in der nahen Potsdamer Straße, wo Lotte für die Schwester noch eine Arznei abholen wollte.

Eindringlich rauchte ihnen der Regen auf den aufgeschwungenen Schirm und lagte ihnen zuweilen einen feuchten Gruß in Gesicht und Nacken.

Doch die beiden jungen Menschen achteten nicht des alles durchdringenden Nasses.

Glücklich wie zwei Kinder machten sie in der Apotheke ihre Besorgung und hummelten dann noch bis zur Potsdamer Brücke hinab, hier und da vor einem der hellereuchteten Schaufenster stehen bleibend, bis mit dem Glockenschlage neun allenthalben die Kollaloufen über die glänzenden Auslagen herabdrasteten und der ganze Charakter der Straße sich dadurch mit einem Schläge veränderte.

„So könnte ich mit dir die ganze Nacht hindurch wandern, Kurt!“ sagte Lotte, als sie endlich wieder auf den Magdeburger Platz einbogen. „Es ist mir noch nie so schwer geworden, mich vor dir zu trennen, als gerade heute abend.“

Auf einmal war das heimliche Wägen, aus dem heraus sie morgens an Schmettau telephonierte, wieder in ihr mächtig geworden, ein bestimmtes Empfinden, wie wenn ihr an diesem Abend noch irgend ein schweres Unheil drohe und er der Letzte sein sollte, an dem ihr der Geliebte noch einmal ganz zu eigen war.

Sie wußte sich selbst nicht über ihre heilselbstliche Abnung Rechenschaft zu geben, die langsam zu einer Atembeklemmenden Qual in ihr anwuchs.

Mit angstvollen Blicken sah sie zu ihrem Begleiter auf, als ob sie sich das Bild der geliebten Buge wie eine letzte Erinnerung einprägen mißte.

„Küsse mich, Kurt!“ bat sie plötzlich, sich Leidenschaftlich an ihn schüttenend. „Nur einmal noch, nur ein einziger Kuss!“

Sie waren zu dem kleinen Schmutzplatz vor dem Markthalle des Westens hinübergegangen und schickten sich hier in den Schuß einer dichten Mastengruppe. Eine große heimliche Stille war rings um sie her.

(Fortsetzung folgt.)

— Ueber das Schwimmfest des hiesigen Schwimm- klubs brachten wir bereits in der vor. Nummer einen kurzen Bericht. Wir sind heute in der Lage, eine Liste der durch ein Diplom ausgezeichneten Teilnehmer am Wertschwimmen zu

veröffentlichen. Es ist aus der großen Anzahl der Ausgezeichneten zu ersehen daß der Schwimmsport hier sehr fleißig betrieben wird und daß das weibliche mit dem männlichen gleichwohl um die beste Ausdauer wetzelt.

**Herren (Brust).**  
(50 Meter).

1. Pr. Seydenhwanz, Alfred,	0,54 Min.
2. " Fuhs, Richard,	0,56 "
3. " Müllig, Otto,	1,04 "
4. " Krämer, Hermann,	1,10 "

**Herren (Seite).**

1. Pr. Seydenhwanz, Alfred,	1,09 Min.
2. " Körner, Willi	1,11 "

**Herren (Handüberhand).**

1. Pr. Mühlmann, G., Laucha,	0,42 Min.
2. " Gutsmuths, Walt., "	0,44 "
3. " Werner, "	0,44 "

**Herren (Streckentanken).**

1. Pr. Krämer, Robert,	30 m in 29 Sec.
------------------------	-----------------

**Herren (Kopfschwimm).**

1. Pr. Schnellert, Fritz, Artern,	27 m
2. Pr. Krämer, Robert,	14 m

**Herren (200 m Stromschwimmen).**

1. Pr. Krämer, Hermann,	3,55 Min.
-------------------------	-----------

**Jugend (Brust).**

1. Pr. Schröder, Fritz,	0,59 Min.
2. " Bastian, Kurt,	1,04 "

**Jugend (Rücken).**

1. Pr. Gorbel, Kurt,	1,18 Min.
----------------------	-----------

**Jugend (200 m Stromschwimmen).**

1. Pr. Schröder, Fritz,	3,34 Min.
2. " Kühn, Paul,	3,40 "
3. " Bastian, Kurt,	3,50 "

**Jugend (Kleiderhindernisschwimmen).**

1. Pr. Bastian, Kurt.	
-----------------------	--

**Knaben (Brust).**

1. Pr. Grunwald, Wilhelm,	1,04 Min.
2. " Fuhs, Adolf,	1,17 "
3. " Jakob, Hermann,	1,18 "

**Knaben (Rücken).**

1. Pr. Lieberth, Wilhelm,	1,21 Min.
2. " Vinsel, Willi,	1,27 "
3. " Jakob, Hermann,	1,30 "

**Knaben (200 m Stromschwimmen).**

1. Pr. Lieberth, Wilhelm,	3,28 Min.
2. " Müller, Karl,	3,30 "
3. " Grunwald, Wilhelm,	3,35 "

**Damen (Brust).**

1. Pr. Schubert, Olga,	1,01 Min.
2. " Gleitsmann, Helene,	1,02 "

**Damen (Rücken).**

1. Pr. Schubert, Olga,	1,36 Min.
------------------------	-----------

**Damen (Handüberhand).**

1. Pr. Gleitsmann, Helene,	1,04 Min.
2. " Schubert, Olga,	1,12 "

**Damen (Kopfschwimm).**

1. Pr. Müller, Meta,	18 m.
----------------------	-------

**Mädchen (Brust).**

1. Pr. Dreßler, Gertrud,	1,06 Min.
2. " Bechler, Minna,	1,07 "
3. " Höbne, Martha,	1,16 "

**Mädchen (Kopfschwimm).**

1. Pr. Bechler, Minna,	9 m.
2. " Höbne, Martha,	6 m.

### Bekanntmachung.

Die Pächter städtischer Ländereien fordern wir hierdurch auf, die restlichen Pachtbeträge für das Pachtjahr 1923 nunmehr binnen drei Tagen an unsere Kämmererkasse abzuliefern.

Wir weisen noch darauf hin, daß durch die in den letzten Wochen erfolgte Geldentwertung die zu zahlende Pachtsumme in gar keinem Verhältnis zum heutigen Werte steht.

Falls Zahlung in der festgesetzten Frist nicht erfolgt, müßten wir die uns zur Verfügung stehenden Zwangsmaßnahmen in Anwendung bringen.

Nebr a, den 15. August 1923.

Der Magistrat. Stenmann.

### Aufruf

an die landwirtschaftlichen Organisationen des Kreises Querfurt!

In Nr. 5 des Amtlichen Verordnungsblattes des Kreises Querfurt veröffentlichte ich die Bekanntmachung des Landwirtschaftsates betr. Kartoffelverförforgung der Bevölkerung. Daran schloß ich die dringende Bitte um Belieferung der Kreisangehörigen mit Fleisch. In einer Bekanntmachung wandte ich mich an die Ortsbehörden wegen Abgabe von Frischmilch.

Angesichts der allgemein bekannten wirtschaftlichen Lage möchte ich nicht verfehlen, mit Ernst und Nachdruck nochmals auf die ungeheure, auch in unserem Kreise herrschende Lebensmittelknappheit, namentlich an Fleisch und Getreide und besonders in den Städten des Kreises hinzuweisen. Im eigenen Interesse der Landwirtschaft, ebenso wie im allgemeinen Interesse liegt es, daß die zum wirtschaftlichen Durchhalten unbedingt notwendige Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung nicht an der „Magenfrage“ scheitert. Nur wenn die auskömmliche Ernährung auch aller nicht Lebensmittel erzeugenden Kreise der Bevölkerung gewährleistet ist, kann die jetzige Krise erträglich überwunden werden.

Aufgabe auch der landwirtschaftlichen Organisationen wird es besonders sein, sich mit allen verfügbaren Mitteln für den Verkauf von Vieh, für die Abgabe von Milch, Butter und sonstigen Lebensmitteln tatkräftig einzusetzen.

Meine dringende Mahnung und Bitte an alle Selbstverförfoger geht dahin: Helfen Sie Alle beizuteilen, um noch größere Not und Elend zu verhüten!

Querfurt, den 9. August 1923.

Der Landrat. v. Krause.

### Oberförsterei Ziegelroda

verkauft am Donnerstag, den 23. August d. Js., bei Dammhölzer in Ziegelroda von vorm. 8 Uhr an: Nadelstämme und Stangen nach Vorrat. Inhaber von Zaubelgehörungen kommen zuerst daran, danach Verkauf nur für Lokalbedarf.

### Nebr a er Lichtspiele.

Sonntag, 19. August, abends 8 Uhr:

### Die Dorschere

mit Charly Bill. Sowie ein Beiprogramm. Es laden freundlich ein Die Besizer.

### Tolles Zahnweh

stillt sofort Dr. Busleb's destillierte Zahntropfen. Zu haben bei: Walter Gutsmuts, Adler-Drogerie, N. Bra.

### Frauen

#### Ausschneiden, Aufbewahren!

Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben, wie lange Sie klagen, und nehmen bei Monatsstörungen nur meine Garnitur I, extra starke Tropfen. Garantiert unschädlich, ärztlich begutachtet. Erfolg oft in wenigen Stunden ohne Berufsstörung. (Organische Veränderungen ausgeschlossen.) Taus. Dankschreiben, z. B. Frau Gn. aus St. schreibt: „Herz! Dank! War in einig. Stunden von meinen Sorgen befreit!“ W. Gurski, Berlin, Charlottenburg, 2 H. 109 rolmannstr. 37.

### Sie sparen Geld!

### Fahrrad - Gummi

Lassen Sie sich

gratis

Preisliste senden.

Emil Levy, Hildesheim.

### Sprechstunden

Jeden Nachmittag

von 1/2 bis 6 Uhr.

Wohnung bei Frau Apel

Hanf, Dentist, Rossleben.

Tel.: Amt Rossleben 65

### Regelklub „Kurant“ Nebr a

Sonntag, den 19. August, von vorm. 10 Uhr an im „Katskeller“:

Öffentliches Preisfesten. Wertvolle Preise! Von abends 7 1/2 Uhr an: BALL. Freunde und Gönner des Vereins laden freundlich ein Der Vorstand.



### Aufruf!

Die Besserung der Ernährungslage durch die Beschaffung von Lebensmitteln ist die Hauptforderung der Zeit. Die Beschaffung von Nahrungsmitteln hat sich in den letzten Tagen bereits etwas gebessert. Die Kreisverwaltung, sämtliche Stadtverwaltungen, industriellen Werkleitungen und die landwirtschaftlichen Organisationen sind um Beschaffung von Lebensmitteln unablässig bemüht. Die Landwirtschaft ist über den Ernst der Ernährungslage aufgeklärt.

Die vorhandenen Preisprüfungsstellen müssen auf gesetzlicher Grundlage zu Ernährungsausschüssen ausgebaut werden. Sie sind daher überall da zu bilden, wo bereits Preisprüfungsstellen bisher noch nicht vorhanden waren. Außer Vertretern der Ortsbehörde müssen Erzeuger und Verbraucher vertreten sein. Unter den Verbrauchern müssen sich, wo es noch nicht der Fall sein sollte, auch Vertreter der Arbeiterschaft befinden.

In Berlin ist bereits gestern seitens der Leitungen der wilden Streiks beschlossen worden, den Streik abzubrechen. Heute soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Auch die streikenden Arbeitnehmer des Kreises Querfurt werden gut daran tun, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Angesichts der draußen liegenden Ernte ist es unverantwortlich, von den Landwirten reichliche Lieferung von Lebensmitteln aller Art zu verlangen, und ihnen gleichzeitig bei der Erzeugung von Lebensmitteln hindernd in den Arm zu fallen.

Nur durch ruhige Arbeit ist die Besserung der Ernährungslage und damit der wirtschaftlichen Lage jedes Einzelnen möglich.

Querfurt, den 15. August 1923.

Der Landrat. v. Krause.

### Dank.

Für die überaus zahlreichen Ehrungen und die wohlthuende Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Emma Kohlschreiber nebst Kinder.

Postnummer  
Stufgabenummer

Postannahme

Rosleben Leipzig  
Postfachamt  
22832  
Sonto Str.

für  
Mant  
Pst.

Sechzigtausend

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

60.000 Mk  
Pst.

Zu wiederholen (die Mant in Buchstaben):

Sechzigtausend

Mant  
Pst.

für  
Sonto Str.  
22832  
Postfachamt  
Leipzig

Rosleben Leipzig  
Postannahme

Postnummer  
Stufgabenummer

Postnummer

Stufgabenummer

am

Postnummer

Stufgabenummer

eingetragen durch:

Mr.

in  
Rosleben a. Unstr.  
Leipzig

Postfachamt  
22832

Sonto Str.

für  
den Verlag des  
„Nebrar Anzeiger“

Sechzigtausend

Mant  
Pst.

auf  
60.000 Mk  
Pst.

Zahlkarte

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

60.000 Mk  
Pst. für Sonto Str. 22832

Zu wiederholen (die Mant in Buchstaben):

Sechzigtausend

Mant  
Pst.

für  
den Verlag des  
„Nebrar Anzeiger“

Postfachamt  
22832

Sonto Str.

in  
Rosleben a. Unstr.  
Leipzig

Postnummer

Stufgabenummer

Postnummer

Stufgabenummer

am

Postnummer

Stufgabenummer

eingetragen durch:

Mr.

in  
Rosleben a. Unstr.  
Leipzig

Postfachamt  
22832

Sonto Str.

für  
den Verlag des  
„Nebrar Anzeiger“

Sechzigtausend

Mant  
Pst.

auf  
60.000 Mk  
Pst.

Zahlkarte

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

Summ Stücken der Beilagen  
Bitte tun Sie nur eine Beilagenkarte im Werte der Zahlartengeldstücke aufzulieben.

60.000 Mk  
Pst. für Sonto Str. 22832

Zu wiederholen (die Mant in Buchstaben):

Sechzigtausend

Mant  
Pst.

für  
den Verlag des  
„Nebrar Anzeiger“

Postfachamt  
22832

Sonto Str.

in  
Rosleben a. Unstr.  
Leipzig

Postnummer

Stufgabenummer

## An unsere werten Postbezieher!

Die ungeheuren Steigerungen in der Herstellung unserer Zeitung zwingen uns, auch von unseren Postbeziehern eine Nachzahlung für den laufenden Monat einzuziehen. Um den Betrag nicht durch Nachnahme erheben zu müssen, bitten wir um sofortige Einzahlung auf unser Postcheck-Konto durch anhängende Zahlkarte oder Ueberweisung.

In Anbetracht der Steigerung aller anderen Artikel, ist unsere Nachforderung in den mäßigsten Grenzen gehalten und wir hoffen, daß unseren Postbeziehern die Heimatpresse das kleine Opfer wert ist.

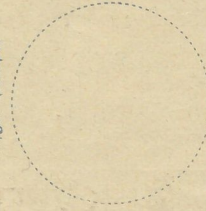
Mit heimatlichem Gruß!

**Der Verlag.**  
Wilh. Sauer.



**Posteinlieferungsschein**  
(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger  
zu benutzen)

Aufgabekempel



Das Postscheckamt sendet diesen Schein mit dem Postscheckkunden

Bitte  
diesen für  
postdienstliche Zwecke  
bestimmten Raum  
nicht  
mit Freimarken  
zu besetzen.

Jeder, der öfter Zahlungen empfängt  
oder leistet, sollte sich ein Konto beim  
Postscheckamt eröffnen lassen.  
Vordrucke für Anträge erhält er beim Postamt

Der Einkäufer hat eine Freimarkte in Höhe der Gebühr  
auf die Zahlkarte zu kleben.  
Die Gebühren sind bei den Postanstalten zu erfragen.



# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 65000.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Metz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 5000 M., im Reklameteil 1 Millim. Raum 90 Millim. 15000 M. Auskunftsleistung 1000.— M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben —

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 66

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 18. August 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

### Die Bildung des neuen Ministeriums

Ist rasch erfolgt, sodas die Regierungsmaschine keinen Augenblick zum Stillstand kam. Zu danken ist das vor allem dem abgetretenen Kanzler Cuno, der in der Außenpolitik dem Staatschef einen Kurs gegeben hatte, den jeder Nachfolger weitersteuern kann. Cuno hatte mit dem System der unmöglichen Erfüllungen, mit der Unterschiebung immer neuer, das deutsche Volk in Sklavensketten schmiegender Verträge gebrochen. Seine Parole war, erst kommt das deutsche Volk, dann erst die anderen. Daß dieser Systemwechsel fürs erste uns bittere Enttäugung bringen mußte, war wohl gewiß, aber es bleibt doch ewig wahr, daß ein kurzer Schmerz leichter zu ertragen ist als ein dauerndes Leid. Und wenn der neue Kanzler diesen Kurs weiter verfolgt, dann wird nicht nur das Deutsche Reich, sondern die ganze Welt wieder gesunden. In seiner ersten Rede vor dem Reichstage sagte Reichskanzler Stresemann, das Ausland möge nicht glauben, daß der Kabinettswechsel ein Zeichen deutscher Schwäche sei. Dieses Kabinett auf breiter parlamentarischer Grundlage wird mit größter Kraft jeden Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands abwehren. Der passive Widerstand an Rhein und Ruhr, der aus dem Willen der Bevölkerung entspringt, wird von der englischen Regierung unabweisbar als berechtigt anerkannt. Sodann ging der Kanzler auf die zu befolgenden Richtlinien in der inneren Politik über und führte aus, daß die beste und altteste Außenpolitik, die wir entfalten können, die Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern sei. Wer den Versuch macht, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird auf den unbegreiflichen Willen der Reichsregierung stoßen, diese Gewalttätigkeiten mit allen Kräften zu verhindern. (Leb. Weis.) Die Regierung hat den Willen und die Machtmittel, das zu tun, und sie wird diese Machtmittel einsetzen gegen jeden, der sich anmaßt, den Staat und seine Verfassung anzugreifen. Daß Bedürfnis nach Wertbeständigkeit in Preisen, Steuern und Löhnen wird die Regierung mit aller Kraft zu befriedigen suchen. Wer heute seine Produkte zurückhält, verläßt sich am Vaterlande, ebenso derjenige, der Streiks in der Getreidezeit veranlaßt. Die Wertbeständigkeit der Löhne ist eine dringende Forderung, aber wir warnen davor, den Goldwert aus Deutschlands blühender Zeit zu Grunde zu legen, weil sonst Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkt sehr geschwächt würde.

An die Erklärung der Regierung schloß sich sogleich die Aussprache der Parteien. Außer den deutschnationalen, den Deutschvölkischen und den Kommunisten sagten alle anderen Parteien der neuen Regierung ihre Unterstützung zu und die Abstimmung über einen eingebrachten Vertrauensantrag ergab 240 Stimmen für, 78 Stimmen gegen den Antrag bei 25 Stimmenthaltungen.

Nach Schluß der Sitzung des Reichstages empfing Reichskanzler Dr. Stresemann die Vertreter der Presse. Er bat um die Unterstützung der Presse im Interesse des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf die Parteistellung des einzelnen Organs, da gegenüber dem Auslande die Einheit der deutschen Parteien notwendiger sei als jemals. Der Reichskanzler stellte weiter in Aussicht, daß er in wichtigen Fällen die Presse selbst informieren werde. Später empfing Dr. Stresemann in der gleichen Weise die Vertreter der auswärtigen Presse.

Berlin, 15. August. Reichskanzler Stresemann hat in einem Rundschreiben an die Freistaaten den Wunsch nach einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder für die kommende Woche in Berlin ausgesprochen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten soll eine vertrauliche politische Aussprache bringen über die Grundzüge der Außen- und Innenpolitik der Kanzlerschaft Stresemann.

Der bisherige Reichskanzler Cuno wird wieder seinen Posten des Generaldirektors beim Norddeutschen Lloyd übernehmen, der ihm bisher offen gehalten wurde.



Löhnde  
richtet.  
m letzten  
erne ist  
nen die  
ffe Ge-  
b nun-  
Lande

ach die  
let, die  
längert  
s vor-  
auf ge-  
kennt-

Milli-  
etmund  
Nehlich  
on Bel-

guft.  
erhält-  
herige  
Weber  
Stelle  
n an  
Stadt

**Städtische öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 11. August ds. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Hensel und Reinhold Schmidt, und 8 Stadtverordnete. 1. Der vom Magistrat bezw. Stadterrentamt und, was den Schuletat betrifft, vom Schulvorstand festgesetzte Voranschlag des Haushaltsplanes unserer Stadtgemeinde wurde in den wichtigsten Punkten verlesen und beraten; an einzelne Posten knüpfte sich eine längere Aussprache, da der größte Teil der fixierten Sätze durch die möglichen Zeit(Veränderungs)verhältnisse überholt ist, ein fester Vorschlag, wie es früher der Fall war, nicht zur Durchführung gelangen kann. Nach dem vorgelegten Plane gleichen sich Einnahme und Ausgabe aus a) bei der Schulkasse mit 20 000 000 M., b) bei der Armentasse mit 1 200 000 Mark, c) bei der Wasserwerkstasse mit 13 000 000 M. und d) bei der Kammereikasse mit 218 000 000 M., in Summa 39 927 000 M. 2. Punkt 2 der Tagesordnung betr. Antrag des Verwaltungsg-hilfen Ringer auf Eingruppierung in Gruppe 5 der R. V. D. wurde vertagt. 3. Die Pächte für die Grasnutzung am Wippacher Wege sollen in Zukunft nach dem Preise der Marke eines Fernbriefes (bis 20 g), zahlbar am Vierteljahrsersten, entrichtet werden. 4. Von dem Magistratsbeschluß, betr. „die Veröffentlichung der städtischen Bekanntmachungen usw.“, durch den der Beschluß der Versammlung vom 24. Mai 1923 bestätigt